

Wanderstab und Tagebuch

Die Sehnsucht nach der Ferne trug Hans Kern immer in sich. Aber sie kostete ihm auch über vier Jahre seines Lebens, als er in Indien in die Fänge einer Sekte geriet.

Der südsteirische Bauer Hans Kern aus Siebing – er feierte am vierten Adventsonntag den 72. Geburtstag – hat mit „Meine Odyssee zum inneren Quell“ ein fesselndes Buch herausgebracht. Darin schildert er in berührender Art und Weise sein außergewöhnliches Leben und wünscht schon eingangs, „dass jeder, der diese Zeilen über meine abenteuerliche Vergangenheit liest, den Mut findet, das eigene Leben wie ich als wertvoll und spannend zu betrachten“.

Die Sehnsucht nach der Ferne trug er immer in sich. 1973 startete er eine Weltreise, die ihn nach Israel, Afghanistan, Pakistan und Indien führte. Dort geriet er in die Fänge einer Sekte, aus der er erst nach über vier Jahren wieder herauskommen sollte. „Ich hatte zu dieser Zeit fast kein Geld mehr. Knapp ein Jahr lang hatte ich auf der Reise zwar viel erlebt und gesehen, das waren aber äußerliche Dinge gewesen. Innerlich war ich stark ausgehungert, da ich in dieser Zeit kaum echte Gespräche geführt hatte. Nun kamen auf einmal sehr freundliche Leute auf mich zu, die versuchten, mir Gutes zu tun und die schein-

bar echtes Interesse an mir zeigten. Ich ließ mich von ihrer Begeisterung für ein christliches Leben anstecken, ohne zu realisieren, dass dahinter ein genau geplantes System steckte“, schreibt Kern.

Nachdem er aus dieser Sekte durch eine sogenannte „Deprogrammierung“ herausgeholt worden war, brauchte er lange, sich im Alltagsleben wieder

zurechtzufinden. Das Reisen und Wandern halfen ihm dabei. Zum Beispiel arbeitete er ein Jahr als Knecht auf einem Tiroler Bauernhof. Zudem begab er sich sieben Jahre lang im Advent auf eine einwöchige Wanderschaft – ausgerüstet nur mit Rucksack, Schlafsack, Bibel und seinem Tagebuch. Daraus zitiert er in seinem Buch sehr oft und gibt Einblicke in

sein Seelenleben und seinen Gemütszustand.

Eine Todeserfahrung machte Hans Kern Anfang November 1988, als er zusammen mit sechs weiteren Männern und Frauen eine Wanderung im Hochschwabgebiet unternahm. Dabei kamen fünf Menschen ums Leben. 2001 entging er dem Tod bei der Waldarbeit nur ganz knapp.

Sein Buch widmete er seiner Frau Helga, mit der er seit 1990 verheiratet ist und – wie er schreibt – viele schöne und schwere Zeiten gemeinsam erlebt hat. „Ohne sie hätte ich diese Autobiografie nicht geschrieben“, lässt er wissen.



Hans Kern überlebte am 2. November 1988 nur knapp die „Tragödie am Hochschwab“, als fünf Männer und Frauen ums Leben kamen.

Foto: kk

Zum Buch



„Meine Odyssee zum inneren Quell“ von Hans Kern, Kernölbauer aus Siebing bei St. Veit in der Südsteiermark, erschienen im Weishaupt Verlag, 8342 Gnas.

Das Buch ISBN 978-3-7059-0545-0 hat 155 Seiten und kostet 19,80 Euro. Das Vorwort ist von Anton Gölles.